

# Homöopathische Begleitung von Covid-19-Patienten – Zwischenbericht ein Forschungsprojekt der Dr. B. K. Bose Stiftung:

Andrea Corinna Mayer\*, Christoph Grabenhofer+, Martine Jus+

\*Dr. B. K. Bose Stiftung

+ Martine Jus und Christoph Grabenhofer, SHI Homöopathische Praxis, Zug

Seit Februar 2021 führt die Dr. B. K. Bose Stiftung ein Projekt zur **homöopathischen Begleitung von Covid-19-Patienten** durch, das aus folgenden drei Teilprojekten besteht:

- **Erfahrungsaustausch-Plattform** zur homöopathischen Begleitung von Covid-19
- Einsatz von **Natrium arsenicosum** bei Covid-19
- Homöopathische Behandlung von **Long-Covid** ("Clificol"-Projekt)

In diesem Beitrag möchten wir einige Zwischenergebnisse des ersten Teilprojektes "**Erfahrungsaustausch-Plattform** zur homöopathischen Begleitung von Covid-19" vorstellen, erste Ergebnisse betreffend dem Ein-

satz von Natrium arsenicosum bei Covid-19 präsentieren sowie einen kurzen Einblick in unsere Teilnahme am internationalen Projekt "Clificol" bieten.

## **Erfahrungsaustausch-Plattform zur homöopathischen Begleitung von Covid-19:**

Im Folgenden sollen die Ergebnisse einer Befragung von vierzig SHI-Homöopathen im Mai 2021 (über 700 Fälle) betreffend der homöopathischen Begleitung von Covid-19 mit einer Befragung vom Februar 2022 einiger grösserer Praxen (circa 200 Fälle) verglichen werden.

Im Mai 2021 wurden von allen Teilnehmenden zusammen **708 Covid-19-Fälle** (davon 254 Covid-Verdachtsfälle) angegeben. Unsere Befragung



ergab **250 chronische Covid-Fälle (postacute + long covid)**, was uns eine gute Datengrundlage für die Teilnahme am internationalen Projekt "Clificol" verschafft, in welchem wir uns auf die chronischen Covid-Fälle konzentrieren möchten.

Von den Teilnehmenden wurde angegeben, dass **493 "acute covid"** Fälle waren, **169 "postacute covid"** (drei bis acht Wochen nach Beginn der Erkrankung) und **81 "long covid"** Fälle (ab zwei Monate seit Beginn der Erkrankung). Wenn wir diese Fälle zusammenzählen, kommen wir auf eine grössere Gesamtzahl (743) als die anfangs erwähnte. Das kommt daher, dass aus einigen akuten Covid-Fällen trotz homöopathischer Begleitung "chronische" Fälle geworden sind.

### Akute Covid-19-Fälle

Wir haben die eingesetzten Mittel von Beginn der Pandemie bis Mai 2021 mit der Zeitspanne Juni 2021-Februar 2022 verglichen.

Bis Mai 2021 wurde **Bryonia alba in 63% der Gaben bei Akutfällen eingesetzt**, Arsenicum album in 11%, **Natrium arsenicosum in 17%**. Auch Phosphorus war häufig mit 14% der Akutfälle, gefolgt von Gelsemium (10%), Pulsatilla (8%), Sulfur (5%), Rhus toxicodendron (5%), Eupatorium perfoliatum (3%), Spongia tosta (2%) und Carbo vegetabilis (2%). Folgende Mittel wurden vereinzelt eingesetzt: Carb-ac, Kali-s, Lach, Rumx, Carb-v,

Caust, Chin, Cocc, Cupr, Dros, Dulc, Grindelia, Kali-c, Kali-p, Lyc, Mag-m, Nat-m, Nit-ac, Nux-v, Ph-ac, Podo, Psor und Pyrog, Sang, Silicea und Rumex.

### Aktuelle Lage

Wenn man diese Zahlen mit den Resultaten der Befragung vom Februar 2022 vergleicht, fällt auf, dass auch in der aktuellen Welle **Natrium arsenicosum einen relativ hohen Anteil** ausmacht (12%). Auch Arsenicum album ist mit 9% immer noch recht häufig, insbesondere bei der ersten Gabe, was sowohl durch die verbreitete Angst vor der Diagnose Covid als auch durch den in dieser Welle häufig beobachteten Beginn der Erkrankung mit Magen-Darm-Symptomen zu erklären ist. Die Häufigkeit des Einsatzes von Rhus toxicodendron (8%) und Causticum (5%) ist in den letzten Monaten deutlich gestiegen, während der Anteil von Bryonia von 63% auf 18% gesunken ist. Dies ist insbesondere dadurch zu erklären, dass die schwere Atemwegssymptomatik (mit unzureichender Sauerstoffsättigung) nun weniger im Vordergrund steht. Bei der aktuellen Welle spielen schleimige Absonderungen eine grössere Rolle und Geruchs- und Geschmacksverlust sind nun häufiger mit Katarrh verbunden. Causticum kam hier zum Zug, wenn die Patienten Mühe hatten, den Auswurf heraus zu husten und/oder Muskelsteifheit vorhanden war. Rhus toxicodendron wurde beispielsweise in der aktuellen Welle bei



hohem Fieber mit extremen Gliederschmerzen eingesetzt, die besser durch Lagewechsel und Bewegung waren. Gelsemium und Nux vomica kamen in den letzten Monaten in 4% der Fälle zunehmend zum Einsatz, was u.a. durch den milderen Verlauf der meisten Fälle zu erklären ist.

Die Zunahme des Einsatzes von **China** (12%) entspricht mehrheitlich Fällen mit folgendem Bild: starke Erschöpfung, Schwitzen und Schwäche bei der kleinsten Anstrengung, innere Unruhe, Gereiztheit, verstopfte Nase ohne Nasenausfluss, aufplatzende Kopfschmerzen besser durch festen Druck, Besserung durch Frischluft.

**Sulfur** wurde bei akutem Covid-19 in vielen Fällen als antipsorisches Abschlussmittel und Komplementmittel des vorigen Akutmittels eingesetzt. Wir dürfen ja bei allem Respekt vor Covid-19 nicht vergessen, dass grippeähnliche Erkrankungen seit jeher als akute Ausbrüche der Psora und in vielen Fällen als Erleichterungsreaktionen zu verstehen sind. Aus diesem Grund ist der Abschluss des Falls mit Sulfur oder mit einem anderen Antipsorikum wie Psorinum empfehlenswert. Hier muss auch erwähnt werden, dass bei konstitutionell gut vorbehandelten Patienten in der aktuellen Welle in manchen Fällen kein Akutmittel nötig ist.

Natrium arsenicosum wurde bei Covid-Akutfällen in den letzten Monaten deutlich weniger verwendet (6%),

ist jedoch immer noch häufig bei postacute covid (siehe unten).

### "Postacute" Covid

Auch bei den "postacute covid" Fällen (drei Wochen bis zwei Monate seit Krankheitsbeginn) der Befragung war **Bryonia alba führend (76%)**, gefolgt von Phosphorus (25%), **Natrium arsenicosum (17%)**, Pulsatilla (14%). Die weiteren Hauptarzneien waren Psor, Phos-ac, Sulf, Lyc, Gels, Lach und Ars. Auch hier ergibt die Summe der Prozente mehr als 100%, weil in den meisten Fällen mehr als ein Mittel nötig war.

Vergleicht man die Mittel der Befragung vom Mai 2021 mit denjenigen vom Februar 2022 betreffend "postacute covid", ist lediglich der **hohe Anteil von Natrium arsenicosum (15%)** vergleichbar. In der aktuellen "Welle" wurde **Arsenicum album** deutlich häufiger eingesetzt, nämlich in 17% der Gaben. Auch Psorinum (12%) und China (11%) wurden in den letzten Monaten häufig bei "postacute covid" eingesetzt. Der Einsatz von Bryonia alba ging jedoch auch hier stark zurück (7%).

### Long-Covid

Bei den Long-Covid Fällen der Befragung vom Mai 2021 war **Phosphorus führend (68%** der Long-Covid Fälle), gefolgt von Pulsatilla (26%), Psorinum (12%), **Natrium arsenicosum (15%)**, China officinalis (7%), Sulfur (6%), Ph-ac (5%), Gels (4%). In der aktuellen



Welle konnte kein Long-Covid beobachtet werden. Zusätzliche Mittel, die von den Teilnehmenden bis Mai 2021 eingesetzt wurden, waren Caust, Chin-ars, Cimic, Calc, Kali-c, Mag-m, Mang, Nat-m, Nux-v, Rhus-t, Sep und Stann. Onosmodium wurde in einigen Fällen von starken und anhaltenden Kopfschmerzen erfolgreich eingesetzt. Manganum half in Fällen von trockenem Husten, der verschwand, sobald der Patient sich hinlegte.

### **Natrium arsenicosum bei Covid-19**

Die Erwartungen bestätigen sich: Natrium arsenicosum war ein wichtiges Mittel in den Jahren 2020 und 2021 und wird immer noch häufig erfolgreich bei Covid-19 eingesetzt.

Bereits aus der Befragung vom Mai 2021 geht hervor, dass Natrium arsenicosum ein wichtiges Mittel in der Begleitung von Covid-19-Fällen ist: Wir hatten 85 "acute covid" Fälle, 28 "postacute covid" Fälle und 12 "long covid" Fälle, also **insgesamt 125 Nat-ar-Fälle**, demnach wurde **Nat-ar in fast einem Sechstel aller Fälle eingesetzt**. Dies ist sehr interessant, wenn man bedenkt, dass es im internationalen "Clifical"-Projekt (mit über 1000 Fällen) von anderen Homöopathen nie eingesetzt wurde. Die Homöopathen aus der SHI-Gemeinschaft sind hingegen vertraut mit dem Arzneimittelbild von Nat-ar und dessen wertvollem Einsatz bei Fällen von postviraler Erschöpfung.

**Mehrfach bestätigte Symptome** von Nat-ar bei „postacute covid“ und

Long-Covid sind u.a.: Erschöpfung, Appetitmangel, Verschleimung im Hals mit klebrigem Schleim, Atemnot und Beklemmungsgefühl in der Brust bereits bei milder Anstrengung, besonders beim Hinaufsteigen. Besserung: nach dem Essen, durch Frischluft. Psorinum hat sich als Komplementmittel von Natrium arsenicosum in vielen Fällen bewährt.

Die detaillierte Auswertung des Einsatzes von Nat-ar in der Pandemie wird im Laufe von 2022 erfolgen. Dank unserem Projekt wird dann diese interessante Erfahrung mit einer wenig bekannten Arznei der Fachwelt zugänglich gemacht werden.

### **Ausblick**

Es hat sich deutlich gezeigt, dass wir die Patienten mit Hilfe der klassischen Homöopathie in allen Phasen von Covid-19 sehr gut begleiten können. Die Erfahrungen aus der ersten Phase helfen uns, die Patienten auch jetzt erfolgreich und effizient zu begleiten. Auch die bisherigen Erfahrungen in der homöopathischen Behandlung von Long-Covid und von Impf-Folgen sind sehr ermutigend.

Zudem hat sich gezeigt, dass neben der Teilnahme an internationalen Projekten der nationale Erfahrungsaustausch besonders wichtig ist, da auch die Region, in welcher der Patient wohnt, ein wichtiger Faktor ist. Beispielsweise hat das nass-kalte Klima im Mittelland letzten Herbst zu deutlich mehr Rhus



toxicodendron Fälln (Herbstmittel, Folge von kalt-nass) geführt.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei den vielen Spendern bedanken, die dieses anspruchsvolle Projekt ermöglichen. Mit Hilfe von Workshops und am Telefon unterstützen Andrea Corinna Mayer, Martine Jus und Christoph Grabenhofer seit Monaten die Teilnehmenden bei der anspruchsvollen Eingabe der Daten beim internationalen Projekt "Clificol", die auch die detaillierte Repertorisation der Symptome jedes einzelnen Falles umfasst. Da jedoch viele Homöopathen keine Kapazitäten frei haben, um die Fälle selbst in das Erfassungssystem einzugeben, wird dies von Andrea und Christoph übernommen.

Mittlerweile haben sich zu den Long-Covid-Symptomen bei vielen Patienten die durch die Covid-19-Impfungen hervorgerufenen Symptome "hinzugesellt", daher werden die Beschwerden nach Impfung selbstverständlich bei den Fallbeschreibungen miterfasst. Zudem führen wir momentan eine Befragung zum Thema "**Homöopathische Begleitung von Covid-19-Impf-Nebenwirkungen**" durch. Wir freuen uns, wenn sich weitere Homöopathen an der Umfrage und mit dem Beisteuern von Fällen am Projekt beteiligen würden. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Andrea Corinna Mayer per Email: [andrea.mayer@omeopata.ch](mailto:andrea.mayer@omeopata.ch).



## Dr. B.K. Bose Stiftung

Stiftung zur Förderung und Verbreitung der klassischen Homöopathie

### Homöopathie bei Spätfolgen von Covid-19

Das Projekt kann nicht ohne zusätzliche finanzielle Mittel realisiert werden.

**Bitte unterstützen Sie das Vorhaben mit Ihrer Spende!** Jede Spende zählt.

Wir danken Ihnen im Voraus.

#### Bankverbindung

Zuger Kantonalbank  
 IBAN: CH90 0078 7000 4721 7110 1  
 Begünstigte: Dr. B. K. Bose Stiftung  
 Steinhauserstrasse 51  
 6300 Zug

#### Überweisung per Twint

**Jetzt mit TWINT spenden!**

 QR-Code mit der TWINT App scannen  
 Betrag und Spende bestätigen

